

*In Würde altern –  
dem eigenen Ziel entgegen*



**Haus  
Morgenstern**

*«Nur der Tag bricht an,  
für den wir wach sind,*

*Noch mancher Tag  
harrt des Anbruchs.*

*Die Sonne  
ist nur ein Morgenstern.»*

*Henry David Thoreau, 1817 – 1862,  
amerikanischer Schriftsteller  
und Philosoph*

*Kein Mensch vermag, allein zu leben.  
Dies wird besonders deutlich  
in der Kindheit und im Alter.*

*Wir sind überzeugt: ebenso  
wie der heranwachsende Mensch  
hat auch der alternde Mensch  
seinen berechtigten Platz im Leben  
und – eine Aufgabe.*

*Wir wollen einen angemessenen Lebensraum für das hohe Alter schaffen.*

*Bei Einschränkungen, die Pflege  
notwendig machen, möchten wir  
die Sicherheit vermitteln, daß  
man nicht ausgeschlossen ist.  
Und: man kann auch dann  
noch etwas beitragen, wenn  
dies vielleicht mehr im seelischen  
Bereich liegt.*

*Bei dem gebrechlich werdenden Menschen kann allmählich und in der Stille  
ein Empfinden erwachen für die Unsterblichkeit der Seele.*

*So kann ein Bewußtsein wachsen dafür,  
daß der Tod eine Verwandlung ist  
und nicht Ende des Lebens.  
Der Tod kann einen neuen Anfang setzen.*

*Haus Morgenstern wurde 1976 als Altenpflegeheim gegründet.  
In ihm leben mehr als hundert alte Menschen mit  
unterschiedlichen Altersveränderungen  
und Gebrechlichkeiten.*

*Im Namen «Morgenstern» wird etwas  
vom Wesen unserer Arbeit spürbar:*

*«Morgen» – das richtet sich  
auf das Zukünftige,*

*«Stern» – auf das Ewige,  
Zeitlose – in jedem selbst.*

*So wird es vielleicht möglich,  
über den gegenwärtigen Biographie-  
abschnitt hinaus zu blicken.*

*Auch in der täglichen Arbeit versuchen wir, den Idealen  
in uns treu zu bleiben –*

*vor allem dadurch, daß wir eine  
ganzheitliche Pflege  
anstreben:*

*so ist die Körperpflege für uns ein wesentlicher  
Dienst, den wir sorgfältig und ganz dem  
Einzelnen zugewandt leisten.*

*Aufbauend auf unserer konzeptionellen Grundlage  
– der anthroposophisch erweiterten Menschenkunde –  
richtet sich die Art und Weise dieses Tuns bewußt  
auch an den «ewigen Menschen» in jeder  
Individualität; über die Pflege des Körpers  
hinaus wollen wir auch Geist und Seele  
des Menschen ansprechen.*

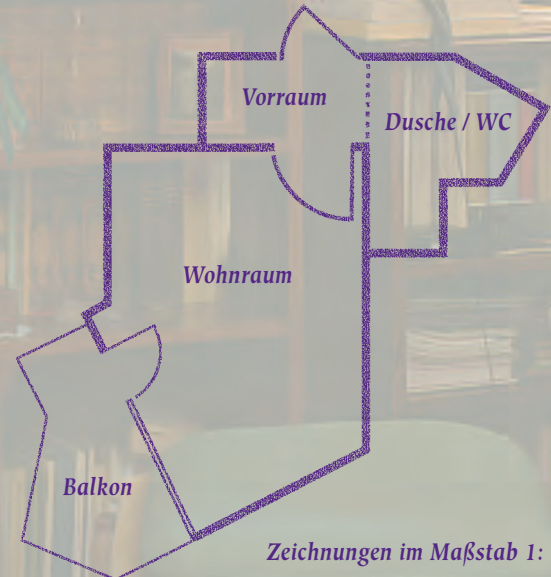
*Dazu gehört, daß wir den Vorgang des Sterbens  
und das Ereignis des Todes nicht verdrängen,  
sondern würdig begleiten – so daß alle, die es  
wünschen, dies bewußt miterleben und mittragen können.*

*Wir pflegen und begleiten in dem Wissen, daß es immer ein «Morgen» gibt ;  
und wollen bei allen mit uns lebenden und arbeitenden Menschen ein  
Bewußtsein anregen für die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten.*

*Das Haus ist gut überschaubar:*

*über vier Stockwerke sind 92 Appartements verteilt.  
Eine Kapelle, eine Bühne und mehrere Therapie-  
und Versammlungsräume bieten viele Möglich-  
keiten, für sich zu sein, teilzuhaben oder  
mit zu gestalten am gemeinsamen Leben.*

*Im eigenen Garten werden  
die Jahreszeiten in der Natur  
erlebbar und unsere große Dach-  
terrasse bietet einen weiten  
Ausblick über die Stadt.*



*Zeichnungen im Maßstab 1: 100*

*Die 76 Einzelzimmer- und 16 Doppelzimmer-Appartements  
kann man sich nach den eigenen, persönlichen  
Vorstellungen privat einrichten.*

*Jedes Appartement hat einen Vorraum mit Einbauschränk,  
ein Duschbad mit Waschbecken und Toilette, einen Balkon  
und umfaßt eine Fläche von 25 – 30 Quadratmetern.  
Zwei Türen – die Außentüre zum Vorraum und die  
Zimmertüre – schützen vor Geräuschen und  
erleichtern den Hereinkommenden, die  
persönliche Sphäre zu achten.*

*So kann eine heimatliche Empfindung  
der «eigenen vier Wände» entstehen;  
vielleicht können auch Sie erleben ...*

*«Man muß – obwohl nur in einem  
Zimmer – seinen Lebensstandard nicht  
herunterschrauben» (Bewohnerin)*



*Der menschliche Umgang miteinander ist in unserem Haus geprägt von der Überzeugung, daß in jedem Menschen eine einmalige Individualität lebt, die ein Recht auf würdige Begegnung hat.*

*Unsere Arbeit ist so geordnet, daß überschaubare, kleine Bewohnergruppen von je einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter betreut werden. Diese lernen «ihre» Bewohnerinnen und Bewohner gut kennen und setzen sich für deren Belange ein.*

*Dadurch werden professionelles Handeln und menschliche Zuwendung so verbunden, daß ein vertrauensvolles Miteinander wachsen kann.*

*Das gelingt uns nicht immer. Wie überall im Leben, gibt es auch bei uns Fehlschläge. Wir versuchen aber stets, aus unseren Fehlern zu lernen und sind offen für jeden Hinweis.*

*Bei zunehmender Hinfälligkeit und Krankheit behalten wir die bei uns lebenden Menschen selbstverständlich bei uns; darauf sind wir ärztlich und pflegerisch eingerichtet.*

*Wenn aber ein Krankenhausaufenthalt aus diagnostischen und therapeutischen Gründen zeitweise nötig oder gewünscht wird, nehmen wir Sie danach sofort wieder auf.*



*Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben freie Arztwahl. Masseur, Krankengymnasten und Eurythmisten kommen auf Wunsch regelmäßig ins Haus.*

*Auch die anderen Therapien, zum Beispiel Kunsttherapie und Ergotherapie, streben nicht vordergründig «Fitness» an, sondern wollen das eigene, aktive Seelenleben fördern, ein inneres Verarbeiten und Wachsen.*

*Unsere Hilfe geschieht unabhängig von konfessionellen Bindungen; dabei messen wir einem vielfältigen religiösen Leben wichtige Bedeutung bei.*

*Wie dem Leben, so begegnen wir auch dem Sterben mit der gleichen, offenen Haltung und achten die Würde dieses Geschehens.*


*Nach dem Tode wird der Verstorbenen regelmäßig im Hause gedacht.*

*In unserer Arbeit richtet sich der Blick darauf,  
was der Einzelne im jeweiligen Augenblick «braucht»:*

*damit jeder sich  
in Ruhe zurückziehen  
kann, wenn er dies wünscht –  
jenseits der alltäglichen  
Routineabläufe;*

*daß er aber auch nach seinen  
Möglichkeiten teilnehmen kann an dem  
Zusammenleben der Gemeinschaft,  
wann immer er das möchte –  
an dem häufigen, regelmäßigen  
Angebot von Konzerten und Theater,  
an Gruppenveranstaltungen (zum Beispiel  
Malen, Eurythmie, Sprechchor, Singen, Musizieren),  
an Vorträgen, Gesprächs- und Lesekreisen,  
an den gemeinsam gefeierten Festen und Gottesdiensten.*

*Wir wollen nicht nur ein Dienstleistungsbetrieb sein.  
Vielmehr wollen wir uns zu einer lebendigen, einander  
zugewandten Gemeinschaft verbinden, die die Individualität  
und Bedürfnisse des Einzelnen ebenso achtet wie seine Gebrechlichkeit.*

The background of the page is a soft-focus photograph of pink roses. The flowers are in various stages of bloom, with some showing deep pink and others lighter, almost white, petals. The lighting is warm and diffused, creating a gentle, romantic atmosphere. The text is centered and written in a dark purple or indigo color.

*Mit aufmerksamer Zugewandtheit wollen wir so  
für eine jede Persönlichkeit eine individuelle,  
pflegende «Hülle» bilden – für das ganz persönliche  
Leben und für unsere Gemeinschaft,  
für Unbeschwertheit und Menschlichkeit.*

*Denn wir sind uns sicher:  
Die Angst vor dem Unbekannten schwindet,  
wenn Vertrauen in das Innere wächst –*

*und:*

*Lebensqualität wird im Alter dann wirklich erlebt,  
wenn diese Lebenszeit als sinnvoll und als lebenswert  
empfunden werden kann, trotz aller Einschränkungen.*

*Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.*

*«Ich habe nicht gedacht,  
daß ich hier einen so  
erfüllten Lebensabend  
verbringen darf»*

*(Bewohnerin, 88 Jahre, seit 11 Jahren  
im Haus Morgenstern)*

*Haus Morgenstern liegt auf der Anhöhe Stuttgarts,  
umgeben von Grün, in Waldnähe. Sie erreichen uns  
von der Stadtmitte mit öffentlichen Verkehrsmitteln  
in 15 Minuten.*

*Kommen Sie, sprechen Sie mit uns, lernen Sie uns kennen.  
Sie sind herzlich willkommen.*

*Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Ihren Besuch !*

*Haus Morgenstern e.V., Altenpflegeheim,  
Gänsheidestraße 100, 70186 Stuttgart,*

*Telefon 0711 / 1640-3,*

*Fax 0711 / 1640-404*

*e-mail: [haus-morgenstern@t-online.de](mailto:haus-morgenstern@t-online.de)*

*[www.haus-morgenstern.de](http://www.haus-morgenstern.de)*



*Durch Mitgliedschaft sind wir verbunden mit dem  
Nikodemus-Werk e.V. - Bund für gemeinnützige Altenhilfe  
aus Anthroposophie und religiöser Erneuerung,  
dem Sozialwerk der Christengemeinschaft Baden-Württemberg e.V.,  
dem Verband anthroposophisch orientierter Pflegeberufe e.V.  
und mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband,  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.*